

# Die Neue Erde

FORTSCHRITT IN LANDBAU UND SIEDELUNG

## Sur Herbstbestellung.

Von Hans Wildbrandt, Berlin-Görlitz.

(Rachbrud verboten.)

Der September und Oktober bringt als wichtigste Arbeit neben der Ernte von Getreide und Hackfrüchten die Bestellung des Wintergetreides. Hierbei sind vor allem folgende Ratsschläge zu beachten:

Die Vorbereitung des mit Wintergetreide zu bestellenden Acker muss sorgfältig sein. Roggen, die Hauptwinterfrucht Deutschlands, verlangt ein gut abgelagertes, trockenes Saatbett. Das ist besonders zu beachten, wenn Roggen noch nach Hackfrüchten gesät wird, die das Feld erst ziemlich spät verlassen. Nach Überwindung der Hackfrüchte, besonders der Kartoffeln, ist der Ackerboden so locker, daß sich ein Pflegen des Bodens meist erübrigt. Es ist besser, den Boden nur mit Aufwinder zu bearbeiten, als ihn mit dem Pflug nochmals tief aufzuwühlen. Sollte sich der Boden bis zur Bestellung noch nicht genügend gelockt haben, so muß mit der Walze nachgeholfen werden. Besser als Walzen ist jedoch, wo dies irgend möglich ist, eine so frühzeitige Bodenbearbeitung, daß sich die Erde von selbst genügend fest lagert. Bei Wintergetreidebau nach Getreide oder nach Klee sollte die Saatfrucht spätestens 3-4 Wochen vor der Bestellung gegeben werden. Bei der Bestellung ist darauf zu achten, daß die Roggenkörner nicht zu tief in den Boden kommen. Es ist daher falsch, mit schweren, tief einschneidenden Drillmaschinen Roggen zu säen. Die Roggenkörner dürfen höchstens 2-3 cm tief in den Boden kommen. Es ist außerdem darauf zu achten, daß der Roggen nur gesät wird, wenn er nicht eingeschlemmt, sondern in trockenen Boden gesät wird. Dem Weizen dagegen schadet es gar nicht, wenn er in feuchten oder gar nassen Boden kommt und bei der Aussaat etwas angeschmirt wird. Noch heute gilt das alte Bauernsprichwort: „Roggen in die Kist“, Weizen in die Wast!“

In Gegenden, wo das Getreide durch die Frühlingsgefahr bedroht ist, darf die Aussaat des Wintergetreides nicht zu früh vorgenommen werden. Da die Frühlingsgefahr im allgemeinen erst im ganzen September hindurch liegt und ihre Wirkung in junge Getreidepflanzen legt, soll, soweit es die klimatischen Verhältnisse erlauben, bei dringender Frühlingsgefahr nicht vor dem 20. September gesät werden. Das Wintergetreide wird dadurch vor dem Frühlingsgefahr, der oft wesentlich zum Auswintern mit beiträgt, bewahrt, und auch der Befall des Sommergetreides durch Frühlingsgefahr wird durch die Befruchtung dieses Schälungs beim Wintergetreide vermindert.

Neben der Frühlingsgefahr droht dem Wintergetreide noch ein anderer Schädling: der Fusariumschimmelpilz. Das einzig erfolgreiche Bekämpfungsmittel des Fusariumpilzes, der jedes Jahr große Flächen von Wintergetreide zum Absterben bringt und dadurch der deutschen Landwirtschaft einen jährlichen Schaden von 100 Millionen Mark auflagt, ist eine sorgfältige Düngung des ganzen Saatgetreides. Nur hierdurch können die dem Saatgetreide anhaftenden Pilzsporen vernichtet werden. Nachdem die chemische Industrie sehr gute Weizenmittel zur Trockenbeize (Uspulium und Mowil) und zur Roggenbeize (Germisan) erfunden hat, und nachdem starke Weizenapparate in genügender Anzahl den Landwirten zur Verfügung stehen, sollte kein Landwirt mehr ungeschütztes Getreide zur Saat verwenden.

Nicht zu vergessen ist bei der Bestellung des Wintergetreides die Düngung. Stallmist wird nur in den seltensten Fällen für Wintergetreide Verwendung finden, da die Stallmistdüngung zu Hackfrüchten bedeutend höhere Nährstoffgehalte bringt, als sie beim Getreide zu erzielen wären. Dafür aber muß genügend Kunstdünger gegeben werden. Das Kalk sollte bereits mehrere Wochen vor der Bestellung, am besten kurz nach der Saatfrucht, in den Boden gebracht werden, während die Phosphordüngung, nämlich Superphosphat und Thomasmehl auch kurz vor der Ernte gegeben werden können.

Kalk und Phosphorsäure können dem Wintergetreide in jeder Menge zugesetzt werden, daß der Bedarf für die ganze Wachstumsperiode im kommenden Frühjahr gedeckt ist. Eine Aufwässerung durch Regen ist nicht zu befürchten. Dagegen haben zahlreiche Versuche gezeigt, daß es zweckmäßig ist, die Stickstoffdüngung nur zu 1/2 im Herbst, 1/2 im Frühjahr als Stickstoffdünger zu verabfolgen. Dadurch wird die Aufwässerung des Stickstoffs vermieden. Die Pflanzen erhalten im Herbst soviel Stickstoffdünger (schwefelhaltiges Ammoniak oder Sulfamid oder Kaliumstickstoff), als sie noch vor dem Winter verwenden können. Der Rest im gelben Frühjahr gegeben, fördert das Wachstum nach Winterbeginn der Vegetationsperiode. Ein Rezept für die gesamte Düngung und die Düngungsmengen läßt sich nicht geben, da die Verhältnisse in jedem Betrieb anders liegen. Im Durchschnitt dürfte es sich jedoch empfehlen 1 Dünner Superphosphat, 1 Dünner 40prozentiges Kalk und 20 Pfund Ammoniak oder Sulfamid im Herbst auszubringen.

## Buchführung.

Von Rechnungsführer Bromberger, Breslau.

Die Seele eines jeden Unternehmens ist die Buchführung. Sie soll Ordnung und Klarheit auch des Kleinbetriebes sein. Die Buchführung ist nicht Selbstzweck. Sie ist nicht erledigt, wenn die Endsummen stimmen. Sie muß immer wieder gelesen und die Ergebnisse mit denen früherer Jahre verglichen werden. Erst dann wird sie zum Beweise des Betriebserfolges und zeigt ihm, welche betriebswirtschaftliche Aufwände lohnen und daher auszuheben sind und welche eingespart oder aufgehoben werden müssen.

Kleinstbetriebe führt man Volkswirtschaft der Landwirte. Die meisten kleinen Landwirte kennen ihre Kollage aber nur schätzungsweise; wie schlecht es ihnen geht, könnte ihnen nur

eine geordnete Buchführung zeigen. Es würde ihnen aber nicht so schlecht gehen, wenn sie seit Jahren Bücher geführt, diese aufmerksam gelesen und die Lehren daraus befolgt hätten. Mit der Buchführung zu beginnen, ist aber niemals zu spät.

Der kleine, selbst arbeitende Landwirt und Gärtner ist gewiß froh, wenn er am Abend ausruhen kann, und doch dürfte er oder sein Sohn oder seine Tochter Gelegenheiten finden, die Vorfälle des Tages zu notieren und wenn nicht gleich, so doch spätestens am Sonntag, in die entsprechenden Bücher einzutragen. Wird diese Übung erst zur Gewohnheit, so fällt die damit verbundene kleine Arbeit nicht ins Gewicht, sie macht sich aber reichlich bezahlt, wenn die Zahlen erst zu sprechen beginnen, durch die Freude am Erfolg — aber auch durch die Freude, einen Mißerfolg zu erkennen und ihn in Zukunft vermeiden zu können.

Soll die Buchführung Wert haben, so muß sie mit der größten Genauigkeit, Pünktlichkeit und Ordnung geführt werden; in dieses nicht der Fall, so ist sie schlechter als gar keine, da sie dann nur zu falschen Schlüssen führen kann.

Je sachlicher eine Buchführung angelegt wird, um so weniger Mühe macht die Führung, und um so klarer wird das von ihr gezeigte Bild. Die einfache Buchführung zeigt nur, wie sich das Gesamtvermögen gegenüber dem letzten Abschluß verändert hat. Will man wissen, wie sich die einzelnen Betriebszweige zu diesem Gesamtvermögen verhalten, so muß man die betreffenden Zahlen herausheben und besonders zusammenstellen. Bei der doppelten Buchführung geschieht dieses ohne weiteres, indem neben den Kosten noch außerdem sogenannte Gekosteten geführt werden und jede Eintragung doppelt, d. h. auf der GuK Seite des einen und auf der Habenseite eines anderen entsprechenden Kontos erfolgt.

von allen Seiten des Hofes den Käufern, das meiste Bruchteil mit Schälungsarbeiten verwendet. Dieses System arbeitet mit fast allen Dampfmaschinen und kann daher in einem größeren Betrieb, der über mehrere Wasserkraftmaschinen verfügt, ganz bedeutende Flächen bewässern, ohne daß die Anlage viel mehr als ein Drittel bis ein Sechstel der Kosten einer selbstverlegten Anlage zu erfordern braucht. Aber diese leichte bewegliche Anlage kann auch noch bei großen Dörfern, als Gemeinlich-Gewässer, als schnell und leichter abziehender Dampfer, als für die Bewässerung verlässlichen Kraft, und anderen Umständen sehr dienlich zu Nutzen. Auf diese Weise werden sich die kleinen Anlagen schnell bezahlt. Unter den Beispielen aus der Praxis, die auf der genannten Tagung erwähnt wurden, stand wohl an der Spitze der Erfolg eines Berliner Gutsbesizers, der mit Hilfe eines solchen Anlage alle an Fruchtstoffen vom Morgen 50 Hektar mehr gewonnen hat — man kann sich leicht ausrechnen, wie schnell diese Anlage sich bezahlt machte.

## Selbstanlagen für Gärten.

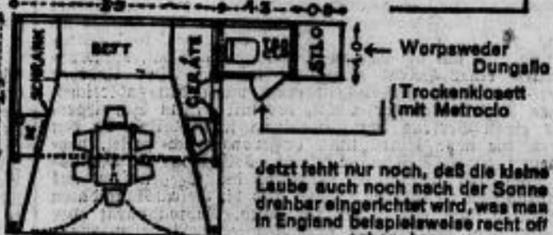
Die Geld wird in vielen Haushaltungen zum Krat und noch mehr zum Klopfer getragen, denn die Klopferpreise sind seit langem sprunghaft und mancher wäre froh, wenn er sich wenigstens einen Teil der von seiner Familie benötigten Medikamente selbst beschaffen könnte. Kaufmann lassen sich auch viele gebrauchliche Selbstanlagen in jedem Garten auf einem kleinen Beet anpflanzen, soweit sie nicht als Unkrauter im Wald, am Wege oder auf Wiesen wild wachsen und in genügender Menge gesammelt werden können. Ein vielseitiges und dabei doch dem Garten zur Stube gerechtes Selbstanlagenbeet wird zweckmäßiger-

## „Ein komplettes kleines Heim“

Leberecht Migge, der Gartenarchitekt und Verfasser von „Jedermann Selbstversorger“, einer neuen Grundlage für den intensiven Gartenbau im Hausgarten, hat hier ein vorbildliches Häuschen geschaffen, das auf nur 8,75 qm Grundfläche zum Übernachten für 2 Personen, für Garderobe, Abkochen, u. Waschen aber für 6 und mehr Personen ausreicht.



- Die Sonnenlaube enthält:
- 1 Wohnraum
  - 1 Geräteraum
  - 1 Garderoberraum
  - 1 Kochnische
  - 1 Waschnische
  - 2 Kl. Schränke
  - 1 Sitztruhe
  - 2 Bettgestelle



Jetzt fehlt nur noch, daß die kleine Laube auch noch nach der Sonne drehbar eingerichtet wird, was man in England beispielsweise recht oft sehen kann.

Beispiel:

Datum	Vorgang	Kassa		Gehälter		Gemüse		Blumen	
		Soll	Hab.	Soll	Hab.	Soll	Hab.	Soll	Hab.
X. für 20	Einkauf...		25,-	25,-					
G. für	Schnitt...	5,-							5,-
X. für	Ernt...		10,-		10,-				
usw.		20,-		30,-					

Die erste Arbeit bei Einrichtung einer Buchführung ist die Aufzeichnung und Bewertung des Vermögens an Grund und Boden, Gebäuden, tools und lebendes Inventar, Vorräten usw. Mit Rücksicht auf die damit verbundene Arbeit wird man die Buchführung zweckmäßig dann beginnen, wenn in dem Betriebe erfahrungsgemäß die wenigsten Verräte vorhanden sind. In der Landwirtschaft z. B. der 1. Juli, in Gärtnereien der 1. Januar oder 1. April. Am Schluss des Jahres ist eine gleiche Bewertung vorzunehmen und diese im Verein mit der übrigen Buchführung weit dann im Vergleich zur Anfangsbewertung den Erfolg des Unternehmens und seiner einzelnen Betriebszweige aus.

Es kann natürlich im Rahmen eines Betriebsjahres nicht Unterrecht in Buchführung erteilt werden. Diese Zeiten sollen nur anzuregen wirken und die Notwendigkeit der Buchführung vor Augen führen. Wer mit der Buchführung beginnen will, findet alles Wissenswerte in der einschlägigen Literatur. Wäher, die für seinen Betrieb am geeignetsten sind, kann jeder nach Mustern aus Väterpreisbüchern auswählen.

Wer schreibt, der bleibt!

## Neues von der Berechnungstechnik.

Auf einer Sonderabteilung über Berechnungstechnik wurden die verschiedenen Arten von Anlagen eingehend besprochen. Dabei sollte sich die ungenutzte Fläche der sogenannten „Liegenden“ Leistung gegenüber der festverlegten heraus. Besondere Aufmerksamkeit fand

weife mit Sandwurz eingetaucht. Die zahlreichen Wälder der Pflanze hüllen sich zu einem dichten Saften zusammen. Dahinter pflanzt man Majoran, weilerhin Salbei, die Ringel und den Fenchel, im Hintergrund sind die höheren Stauden, wie Wermuth, Engelwurz und Abgarber anzupflanzen. In welchem Umfang die einzelnen Pflanzen anzubauen sind, hängt davon ab, welche Krankheiten besonders häufig vorkommen. In Gärten, die zu Salz- und Strahlstein neigen, empfiehlt es sich, Salbei, Engelwurz und auch Kleinstpflanzen früher anzubauen, während bei starker Regenbeschwerden dem Wermuth und Abgarber ein bevorzugter Platz einzuräumen ist.

Die Pflege des kleinen Arzneibestes ist recht einfach. Es muß nur öfters von Unkraut befreit, gelockert und auch etwas gedüngt werden.

Die einzelnen Blätter, Wäzen und Wurzelteile werden meist getrocknet und an Tee oder andere Trankungen verwendet. Beim Trocknen ist zu beachten, daß die Pflanzenteile nicht der Sonne ausgesetzt werden, weil dies deren Heilkraft mindert. Am besten lassen sich die einzelnen Kräuter auf Reinen Dörren, die auf dem Dord gestellt werden, trocknen. Sie müssen dann an einem luftigen Ort aufgehoben oder auch mit einem Wäfer getrocknet in einer gut schließenden Blechdose aufbewahrt werden.

Beim Trocknen lassen sich durch solche selbstgemachte Arzneien verhüten oder deren Wirkung verbilligen. Man glaube jedoch nicht, daß die kleiner Arzneigärten bei ernstlichen Krankheiten das Geheilwerden des Krates erbringt.

## Lehrkräfte aus „Bolton Hall“.

Wohlstand auf kleiner Fläche. Aus ein Haus kann man, daß die Erde ihm Nutzen bringen kann, ohne daß er zuviel Mühe und Kosten daran wendet. Kein Landbesitzer kann erwarten, von der Verwahrlosung seines Eigentums reich zu werden.

In manchen Gegenden Nordamerikas, wo der Boden von Weizen wegen zu geringer Nährstoffe nicht zu bebauen ist, wird jetzt mit außerordentlichem Erfolg Kaffernweizen angebaut.

Das Wichtigste, was man heute lernen kann, ist die Gewinnung des größten Nutzens aus der kleinsten Bodenschicht.